Michael Köhlmeier

Phädra

Schauspiel
4D 2H
Frei zur: UA

„Wir sind kein Gericht. Wir verurteilen nicht. Wir richten nicht.“

Das klassische griechische Drama als intensives Gerichtsdrama

Michael Köhlmeiers „Phädra„ interpretiert das klassische griechische Drama als intensives „Gerichtsdrama“, das sich um Schuld, Begehren und moralische Abgründe dreht. Die Geschichte um die Titelheldin Phädra, die sich in ihren Stiefsohn Hippolytos verliebt und damit eine fatale Kettenreaktion auslöst, wird bei Köhlmeier in den Gerichtssaal verlegt und gewinnt so eine neue Perspektive. Das Drama entfaltet sich als Untersuchung menschlicher Abgründe, moralischer Konflikte und gesellschaftlicher Urteile, wobei das Spannungsverhältnis zwischen Recht und individueller Schuld im Vordergrund steht.

Köhlmeier gelingt es, die archaische Tragik der antiken Erzählung in ein modernes Licht zu rücken, das die zeitlose Relevanz von Themen wie Verlangen, Scham und moralischer Verantwortung betont. Die Fragen nach Schuld und Gerechtigkeit, die sowohl die Figuren als auch das Publikum zum Nachdenken anregen, machen „Phädra" zu einer packenden Reflexion über menschliche Fehlbarkeit und die Konsequenzen von Tabubrüchen.

Michael Köhlmeier
(* 1949 in Hard am Bodensee)

Michael Köhlmeier lebt in Hohenems/Vorarlberg und Wien. Er schreibt Romane, Erzählungen, Theatertexte, Hörspiele und Lieder und tritt sehr erfolgreich als Erzähler antiker und heimischer Sagenstoffe und biblischer Geschichten auf. Für seine Werke wurde er vielfach ausgezeichnet, u. a. 2017 mit dem Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie dem Marie Luise Kaschnitz-Preis für sein Gesamtwerk und 2019 mit dem Ferdinand-Berger-Preis für sein politisches Engagement. Köhlmeier ist verheiratet mit der Schriftstellerin Monika Helfer.